

Juden als Messebesuchende und Händler

Freiwillige entdecken!
Gefallen Ihnen diese Plakate?
Unsere Freiwilligen sind für Text und Bild dieser Ausstellung verantwortlich.

Autorin: Trudi Engelhardt, Transkription: Fritz Hertach

An der Zurchacher Messe nahmen auch zahlreiche jüdische Händler und Besucher teil. Sie handelten vor allem mit Tieren, aber auch mit Seide, Baumwolle, Schmuck und Edelmetallen.

Die meisten Juden waren bis ins 19. Jahrhundert im Handel, als Hausierer oder im medizinischen Bereich tätig. Der jüdischen Bevölkerung war der Zugang zu den Zünften und das Erwerben von Grundbesitz verboten. Sie konnten weder als Handwerker noch als Bauern tätig sein.

Vom 17. bis Ende des 18. Jahrhunderts durften sich Juden nur in den zwei Dörfern Endingen und Lengnau im Surbtal niederlassen. Aber auch von dort konnten sie jederzeit weggewiesen werden.

Durch hohe Abgaben konnten sich die Juden «Schutz- und Schirmbriefe» erkaufen, die aber immer wieder gegen weitere Abgaben erneuert werden mussten. Erst mit der Änderung der Bundesverfassung 1866 wurden Juden der restlichen Schweizer Bevölkerung gleichgestellt.



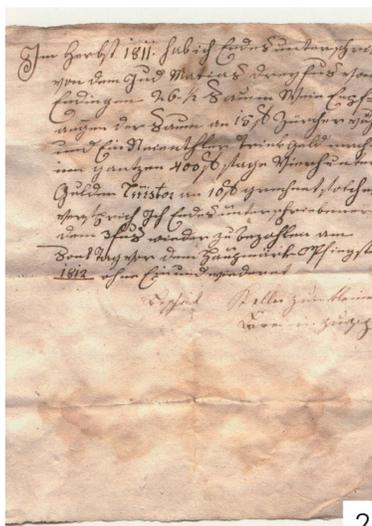
1

Gern gesehen von den Behörden waren die jüdischen Händler und Marktbesuchenden an der Zurchacher Messe nicht. Die zusätzlichen Einnahmen durch das sogenannte «Judengeleit» oder den «Juden Zoll» waren jedoch sehr willkommen. So hatte 1745 ein «verheuratheter Jude» 19 Batzen, Judenknechte und Judenbuben 7 Batzen als Gebühr für die Teilnahme an der Messe zu entrichten.

Auf Listen von Messen in der Zeit von 1758 bis 1797 ist ersichtlich, dass die Einnahmen aus dem «Judengeleit» beträchtlich waren. Von den eingenommenen Beträgen zog derjenige, der die Listen führte, jeweils einen «guten Batzen» für sich selbst ab. Die verbleibende Summe wurde zwischen dem Landvogt und dem Landschreiber aufgeteilt.

Transkription:

Im Herbst 1811 hab ich Endes [Andreas] unterschrieben von dem Jud Matias Dreyfus von Endingen 26 ½ Saum* Wein Empfangen. Der Saum an 15 S** Zürcher Währig und Ein Neinthaler[?] [Neutaler]Trinkgeld macht im gantzen 400 S*** sage Vierhundert Gulden Luistor [Louis d'Or] an 10 S gerechnet solches versprich Ich Endes unterschriebener dem 3fus[Dreyfus] wieder zu bezahlen am Sont Tag vor dem Hauptmärk Pffingsten**** 1812 ohne Ein und wiederret. Bescheint [Andreas]Keller zum kleinen Bäre in Zurchach*****



2

Ausländische Juden à 10 Batzen					
1	Dajana 5.12.	13	17	Dajana 6.12.	13
2	Salomon Samuel	13	18	Salomon Samuel	13
3	...	13	19	...	13
4	...	13	20	...	13
5	...	13	21	...	13
6	...	13	22	...	13
7	...	13	23	...	13
8	...	13	24	...	13
9	...	13	25	...	13
10	...	13	26	...	13

3

Literatur

- Judengeleit auf den Zurchacher Messen I, 1742–1747. StAAG AA/2625.
- Judengeleit auf den Zurchacher Messen II, 1758–1797. StAAG AA/2626.
- Ammann, Hektor: Die Zurchacher Messen im Mittelalter. Aarau 1923.
- Bennewitz, Susanne: Zurchacher Messen im Gerede. Der alte Markttort als Stoff neuer Legenden und Prozesse. In: Picard, Jaques; Bhend, Angela: Jüdischer Kulturraum Aargau. Baden 2020, S. 153–158.
- Guggenheim, Florence: Juden in der Schweiz: Glaube Geschichte Gegenwart Künstler 1983.
- Guggenheim, Florence: Die Juden auf der Zurchacher Messe im 18. Jahrhundert. Zürich 1957.
- Guggenheim, Florence: Ausländische Juden an der Zurchacher Messe vor 200 Jahren. In: Israelitisches Wochenblatt Nr. 50, 10. Dezember 1954.

Bilder

- Bild 1: Reisepass von Samuel Weiller aus Basel, Besucher der Zurchacher Messe, 11. Mai 1815, mit Einträgen von kantonalen Polizeistellen. Rechts oben der Vermerk: «Geht nach Zurchach, Basel, 26. Aug. 1815». StABS Niederlassung P1, W. Hier aus: Zurchacher Messen im Gerede, S. 154.
- Bild 2: Empfangsbestätigung für 26 ½ Saum Wein, die Matias Dreyfus von Endingen geliefert hatte. Im Veranmüster 1975 unter dem Chorgestühl gefunden. Bezirksmuseum «Höfli», Zurchach.
- Bild 3: Ausschnitt aus dem Judengeleit auf den Zurchacher Messen aus den Jahren 1758–1797. Als Herkunftsorte werden z. B. Hohenems, Hechingen, Salzburg oder Elsass aufgeführt. Staatsarchiv Aargau, StAAG AA/2626.

* Ein Saum Wein ist zwischen 130 und 180 Liter
 ** vermutlich Stück
 *** 26 ½ x 15 Stück = etwa 400 Stück
 **** Sonntag vor dem Hauptmarkt Pffingsten. Montag ist dann der Hauptmarkt der Pffingstmesse.
 ***** Andreas Keller, Hutmacher, war 1811 Hausbesitzer im Bärlü (zum kleinen Bäre). Es gab noch den Grossen Bären und Weissen Bärlü.